

FINANZEN & BEZIRKE

Lassen Sie uns über Geld reden. Reicht ja nie. Auch bei der Stadt. So erzählen sie uns das immer. Wegen der Schuldenbremse, wegen der Ausgabenkontrollen. Knappe Kassen halt, alle müssen sparen! Aber ist das so? Uns LINKEN sagt man ja immer schnell nach, wir könnten nicht mit Geld umgehen. Aber wir sehen Hamburgs chronisch unterfinanzierte Bezirke, die ihre wichtigsten Aufgaben oft kaum noch wahrnehmen können. Wir sehen obszönen Reichtum in unserer Stadt und wir sehen bittere Armut. Wir wissen, dass sich das ändern muss - es gibt nämlich mehr als genug Geld in Hamburg, es liegt nur in den falschen Händen! Und wir sagen, wie wir das ändern wollen: Für eine Stadt, in der wirklich alle ein gutes Leben führen können.

Wir sind DIE LINKE in der Hamburgischen Bürgerschaft. Seit 2008 kämpfen wir für soziale Gerechtigkeit, Klimaschutz und Grundrechte: Ein gutes Leben für Alle!

Wenn ihr mehr wissen wollt, folgt uns auf Social Media oder abonniert unseren Newsletter. Dies ist einer von 12 Flyern, mit denen wir über unsere Arbeit und unsere Ziele informieren.



Wir müssen endlich umsteuern und umverteilen! Wir brauchen keine Leuchtturmprojekte, wir brauchen eine starke soziale Infrastruktur und gute Löhne!"

David Stoop,
Sprecher für Finanzen



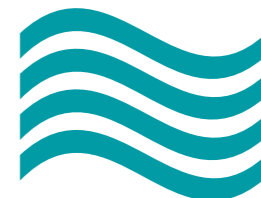
Gemeinderäte in Klein-Kleckerdorf haben mehr Kompetenzen als unsere Bezirke. Doch die müssen gestärkt und nicht kleingemacht werden. Dafür streiten wir im Interesse der Bürger:innen und der ganzen Stadt."

Stephan Jersch,
Sprecher für Bezirke



Darf nicht zu Wahlkampfzwecken verwendet werden. | Vi.S.d.P.: Margret Geitner
Fraktion DIE LINKE in der Hamburgischen Bürgerschaft
Rathausmarkt 1 | 20095 Hamburg | www.linksfraktion-hamburg.de

FINANZEN & BEZIRKE



DIE LINKE.
Fraktion in der
Hamburgischen Bürgerschaft

DAS GELD IST DA - WIE WÄRE ES, WENN WIR ES GERECHT VERTEILEN?

Schon mal versucht, sich um die Lohnsteuer zu drücken? Nein? Geht auch schlecht. Ganz anders sieht das aus bei Gewinnen aus Kapital und Aktien. Da gibt es nämlich eine Billigsteuer. Und bei den reichsten Bürger:innen guckt der Fiskus gar nicht so genau hin - es fehlt schlicht am Personal. Hamburg ist eine tief gesplattene Stadt. Corona-Krise und die Inflation haben das noch mal verschärft. Uns geht dabei der Hut hoch. Und wir wollen umverteilen. Wie das geht? Über eine gerechte Steuerpolitik: Alle unteren und mittleren Einkommen können entlastet werden, wenn wir Reichtum angemessen besteuern!

Und dann kommt die Mär von der unvermeidbaren Schuldenbremse - alles natürlich nur für die nachfolgenden Generationen... Doch diese Schuldenbremse ist eine überholte Ideologie, die auch in Hamburg zum Verramschen des öffentlichen Eigentums geführt hat und zu gigantischen Profiten für ein paar große Konzerne. Wir wissen: Um unsere Stadt klimaverträglich und solidarisch umzubauen, brauchen wir Milliarden für die Forschung und für eine Erneuerung

der Energieversorgung, für sozialen Wohnungsbau und gute Arbeit für alle. Denn genau das sind wir den nachfolgenden Generationen schuldig!

Der Weg für viele dieser Veränderungen führt über Hamburgs Bezirke. Sie kümmern sich um unsere Straßen, die Parks und Wochenmärkte - um Stadtteile und Quartiere. Doch viel zu sagen haben sie nicht: Weder verfügen sie über eigene Mittel noch über festgeschriebene Rechte. Nur beim Sparen sind sie in Hamburg vorn dran: Schon länger bluten die Bezirksämter am langen Arm des Senats aus, ringen mit immer knapperen Mitteln. Wir wollen das ändern: Hamburg braucht starke, gut ausgestattete Bezirksämter. Sie sind Partner für fast alle Fragen und Probleme vor der eigenen Haustür.

Immer, wenn die Bürgerschaft am Jahresende über Geld spricht, legen wir einen soliden und durchgerechneten LINKEN Haushaltsentwurf vor. Und bleiben auch sonst finanziell am Ball - wir können uns die Reichsten wirklich nicht länger leisten...

DAHER FORDERN WIR:

Große Vermögen müssen radikal besteuert werden. Bundesweit würde eine solche Steuerpolitik jedes Jahr 80 bis 100 Milliarden Euro für Soziales, Klimaschutz und Bildung verfügbar machen.

Um den sozial-ökologischen Umbau zu finanzieren, muss Hamburgs unselige Schuldenbremse gestrichen werden. Die Verkehrs- und Energiewende darf nicht dem neoliberalen Sparhammer zum Opfer fallen.

Hamburgs Reeder müssen sauber zur Kasse gebeten werden - doch die „Tonnagesteuer“ befreit sie von der üblichen Gewinnbesteuerung. 2022 zahlte Hapag-Lloyd auf irre Milliardengewinne nur 1,2 Prozent Steuern!

Marode Banken dürfen nicht länger auf unser aller Kosten gerettet werden. Die Eigentümer und die Kreditgeber haften allein für ihre Geldhäuser. Die Einlagen der Kleinsparer:innen werden zugleich öffentlich abgesichert.

Wir wollen den Reichen endlich auf die Finger gucken. Dazu muss die Steuerverwaltung deutlich ausgebaut werden - damit die großen Hamburger Unternehmen und die Einkommensmillionär:innen Jahr für Jahr geprüft werden können. Und das lohnt sich: Jede:r Betriebsprüfer:in kann rund 1,5 Millionen Euro an Mehreinnahmen für den Stadtsäckel holen.

Hamburgs Bezirke brauchen einen rechtlichen Rahmen für ein Handeln als Kommune. Dafür wollen wir das Bezirksverwaltungsgesetz reformieren und die Bezirke mit mehr Rechten ausstatten.

Während Corona schauten sich Hunderte die Bezirksversammlungen online an. Das Geld für die Übertragungen hat die Stadt nun gestrichen - wir wollen Hamburgs Bezirkspolitik aber auch in Zukunft für alle transparent machen.